

GT 18.2.2009

Bei ZFLS: In Faschingswoche keine Arbeit

Für 2500 der 4600 Mitarbeiter des Lenkungsbauers gilt Kurzarbeit, der Rest nimmt Urlaub und baut Überzeiten ab

Beim Automobilzulieferer ZF Lenksysteme GmbH (ZFLS), dem größten Gmünder Arbeitgeber, wird die Kurzarbeit ausgedehnt – in der Faschingswoche vom 23. bis 28. Februar wird nicht gearbeitet.

WINFRIED HOFELE

Schwäbisch Gmünd. Wie berichtet, wird bei ZFLS bereits seit dem 1. Februar 2009 kurz gearbeitet. Eine entsprechende Betriebsvereinbarung war von der Geschäftsleitung und dem Betriebsrat

im Januar unterschrieben worden. Die Vereinbarung gilt bis zum 30. Juni 2009. Betroffen waren in einer ersten Phase 450 Mitarbeiter quer durch alle drei Gmünder Werke.

Weil sich die Hoffnungen, dass sich im Januar oder Februar 2009 die Auftragslage bei ZFLS verbessern würde, zerschlagen haben, wurde nun die Ausweitung der Kurzarbeit beschlossen. Wie ZFLS-Pressesprecher Andreas Ziegele mitteilte, wird bei den Gmünder Lenkungsspezialisten in der Faschingswoche vom 23. bis 28. Februar 2009 nicht gearbeitet.

In dieser Zeit erhalten rund 2500 Mitarbeiter, für die in Summe Kurzarbeit beantragt wurde, das entsprechende Kurzarbeitergeld von der Agentur für Arbeit. Die restlichen der insgesamt 4600 ZFLS-Mitarbeiter in Gmünd würden in dieser Woche Urlaub nehmen oder ihre Überzeiten abbauen, sagte Ziegele.

Der Pressesprecher ließ weiter wissen, dass auch in den Monaten März und April kurzgearbeitet werde. Der Umfang und die Anzahl der betroffenen Mitarbeiter sei dabei noch offen – Andreas Ziegele: „Das hängt von den Abrufen un-

serer Kunden ab. Und dabei können wir nach wie vor nur auf Sicht planen.“ Es sei am Automobilhorizont immer noch kein heller Streifen erkennbar.

Die ZFLS-Beschäftigten erhalten während der Kurzarbeit 80 Prozent ihres bisherigen Lohnes, so wie es in der Metall- und Elektroindustrie in Baden-Württemberg tariflich festgelegt ist. Die Geschäftsleitung, so Ziegele, sehe in der Kurzarbeit als klares Bekenntnis zu den Mitarbeitern. Man wolle die qualifizierte Stammbesatzung nach Möglichkeit halten.